

M 4: HINWEISE ZUR LEITUNG UND MODERATION EINES PLANSPIELS

Die Leitung und Moderation sind von zentraler Bedeutung, da die pädagogische Kreativität, die Professionalität und der Umgang mit unerwarteten Situationen in hohem Maße den Erfolg eines Planspiels beeinflussen.

Allgemeine Hinweise

- Hohe Sensibilität für den Gruppenprozess als auch ein aktives Einlassen auf die Teilnehmenden ist Grundvoraussetzung für die Übernahme der Leitung.
- Weil Sie das Planspiel nicht nur didaktisch leiten, sondern auch fachlich evaluieren, sollten Sie sich auch mit dem inhaltlichen Thema des Planspiels auskennen.
- Planen Sie grundsätzlich Pufferzeiten ein. Gerade bei komplexen Methoden mit einer hohen Teilnehmendenzahl und vielen beteiligten Spielgruppen kann der Zeitplan sehr schnell durcheinandergebracht werden.
- Die Spielleitung sollte in keinem Fall eine Rolle übernehmen. Damit würde sie den Verlauf der Simulation inhaltlich zu stark beeinflussen, was die Spielfreudigkeit der Beteiligten mindern kann.

Aufgaben der Moderation

A) In der Vorbereitungsphase

- Einführung in das (fachwissenschaftliche) Thema
- Einführung in die Methodik des Planspiels
- Vorstellung des Szenarios
- Verteilung der Rollen
- Unterstützung der Teilnehmenden bei der Rollenübernahme, z.B. Idee für Namen

B) Während der Simulation

- Führen Sie die Teilnehmenden/ Gruppen durch den Ablauf des Planspiels – jedoch immer von „außen“. Die Spielleitung ist nicht Teil der handelnden Personen.
- Achten Sie auf die Einhaltung des Zeitplanes.
- Vermeiden Sie Über- und Unterforderung der Teilnehmenden.
- Ermöglichen Sie wirklichkeitsnahe Handlungen und intensive Diskussionen.
- Achten Sie darauf, dass sich jede/r der Teilnehmenden mit seinen oder ihren individuellen Fähigkeiten, Kenntnissen und Einstellungen einbringen kann.
- Fördern Sie die Kommunikation unter den Akteuren.
- Unterstützen Sie die jeweilige Gremienleitung bei der Steuerung der Verhandlungen, z.B. als fiktive/-r Mitarbeiter/-in eines Bürgermeisters oder einer Bürgermeisterin.
- Achten Sie darauf, dass Konfliktsituationen nicht eskalieren. Notfalls müssen Sie entsprechend des Ansatzes „Störung haben Vorrang“ das Planspiel abbrechen.
- Bewahren Sie eine tragfähige Balance zwischen der Dynamik in einzelnen Gruppenphasen und dem gesamten Zeitplan.
- Die Spielleitung kann den Verlauf des Planspiels durch Eingabe von frei erfundenen Ereigniskarten steuern (z.B. Eilmeldungen, Spielanweisungen oder Pausen), die

- Verhandlungen in die Länge ziehen oder beschleunigen.
- Wenn möglich: Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte.

C) Während des De-Briefings (Evaluation)

Moderation der Auswertung:

1. Phase (persönliches Erleben)

Die Teilnehmenden geben noch in **ihrer Rolle** ein erstes Feedback über ihr Empfinden im Hinblick auf das Ergebnis des Planspieles und ihrer Rolle.

Danach verlassen die Teilnehmenden ihre Rollen, z.B. dadurch, dass sie ihr Namensschild abnehmen oder ihr Tischschild auf den Tisch umlegen, so dass der fiktive Name nicht mehr zu lesen ist.

2. Phase (Ergebnissicherung)

Gemeinsam mit den Teilnehmenden reflektieren Sie den Prozess und das Ergebnis des Planspiels. Sie thematisieren mit Fragen den Kommunikationsprozess im Planspiel.

3. Phase (Transfer)

Sie stellen mit den Teilnehmenden den Transfer mit der Realität her, z.B. inwieweit das gewählte Szenario realistisch ist oder ob Teilnehmende Erfahrungen des Planspiels auch in der Realität bereits gemacht haben. Ebenfalls diskutieren Sie mit den Teilnehmenden, welche Folgen sich aus der Politiksimulation für die Realität ergeben könnten.

Hinweis

Die Evaluation kann mündlich erfolgen (z.B. mithilfe des nachfolgenden **Leitfadens**) oder auch schriftlich (z.B. durch **Fragebogen**) erfolgen